

Werkspionage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WERK SPIONAGE



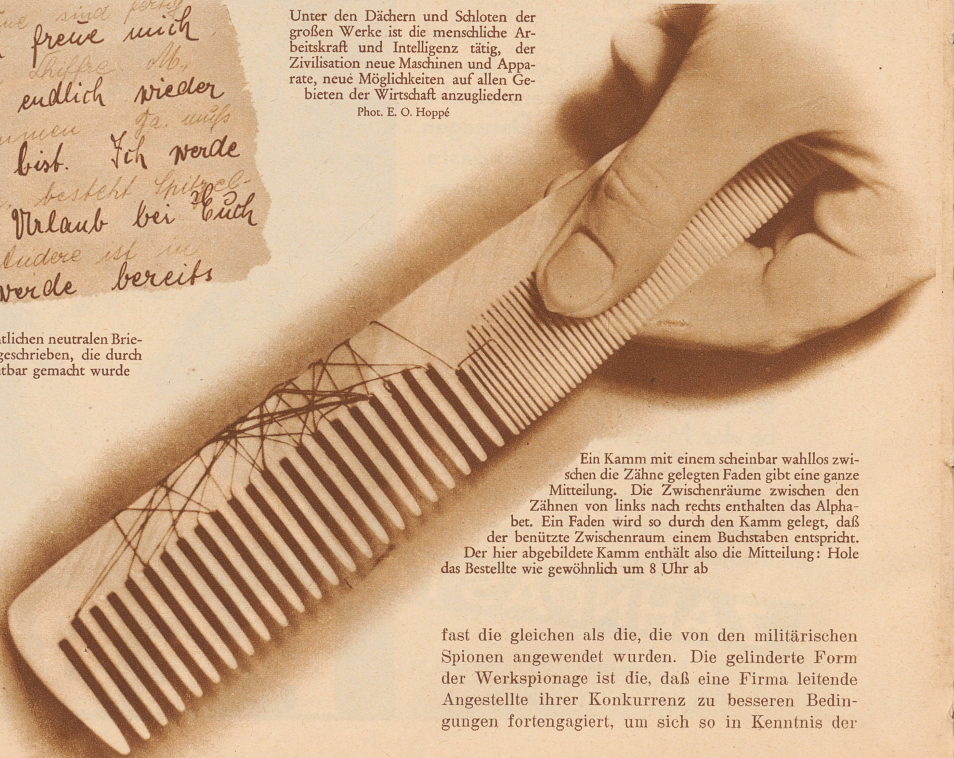
Lieber Freund!

Habe gestern Deine
 Brief erhalten, und ich freue mich
 sehr, daß Du nun endlich wieder
 vollkommen gesund bist. Ich werde
 nun doch meinen Urlaub bei
 Dir verbringen, und werde bereits
 die nötigen Vorbereitungen treffen.

Zwischen den Zeilen des eigentlichen neutralen Briefes ist eine Mitteilung niedergeschrieben, die durch chemische Einflüsse erst sichtbar gemacht wurde

Unter den Dächern und Schloten der großen Werke ist die menschliche Arbeitskraft und Intelligenz tätig, der Zivilisation neue Maschinen und Apparate, neue Möglichkeiten auf allen Gebieten der Wirtschaft anzugliedern

Phot. E. O. Hoppé



Ein Kamm mit einem scheinbar wahllos zwischen die Zähne gelegten Faden gibt eine ganze Mitteilung. Die Zwischenräume zwischen den Zähnen von links nach rechts enthalten das Alphabet. Ein Faden wird so durch den Kamm gelegt, daß der benützte Zwischenraum einem Buchstaben entspricht. Der hier abgebildete Kamm enthält also die Mitteilung: Hole das Bestellte wie gewöhnlich um 8 Uhr ab

Die Werkspionage bezweckt: Kenntnisse zu erhalten, die für einen bestimmten Produktionszweig von entscheidender Bedeutung sind, besonders die chemische Industrie und der Maschinen- und Apparatebau, die das besondere Interesse der internationalen Spionage gefunden haben, da in den Formeln und Apparaten bisweilen jahrzehntelange Forschungen aufgespeichert sind oder zum mindesten jahrzehntelange Betriebserfahrung verwirklicht ist. Es handelt sich also, kurz gesagt, um Diebstahl geistigen Eigentums.

Die Mittel, deren sich der Werkspion bedient, sind

fast die gleichen als die, die von den militärischen Spionen angewendet wurden. Die gelinderte Form der Werkspionage ist die, daß eine Firma leitende Angestellte ihrer Konkurrenz zu besseren Bedingungen fortengagiert, um sich so in Kenntnis der

Betriebserfahrungen zu setzen. Schon hier werden die verschiedensten Methoden (z. B. Engagements von Scheinfirmen) angewendet, die einen direkten Nachweis, daß ein solcher Vorgang vorliegt, sehr erschweren oder gar unmöglich machen.

Für jede Spionage ist die Uebermittlung der Nachrichten von allergrößter Bedeutung, und der Erfindergeist hat eine ganze Reihe neuer Uebermittlung — aber auch Entdeckungsmethoden entwickelt.

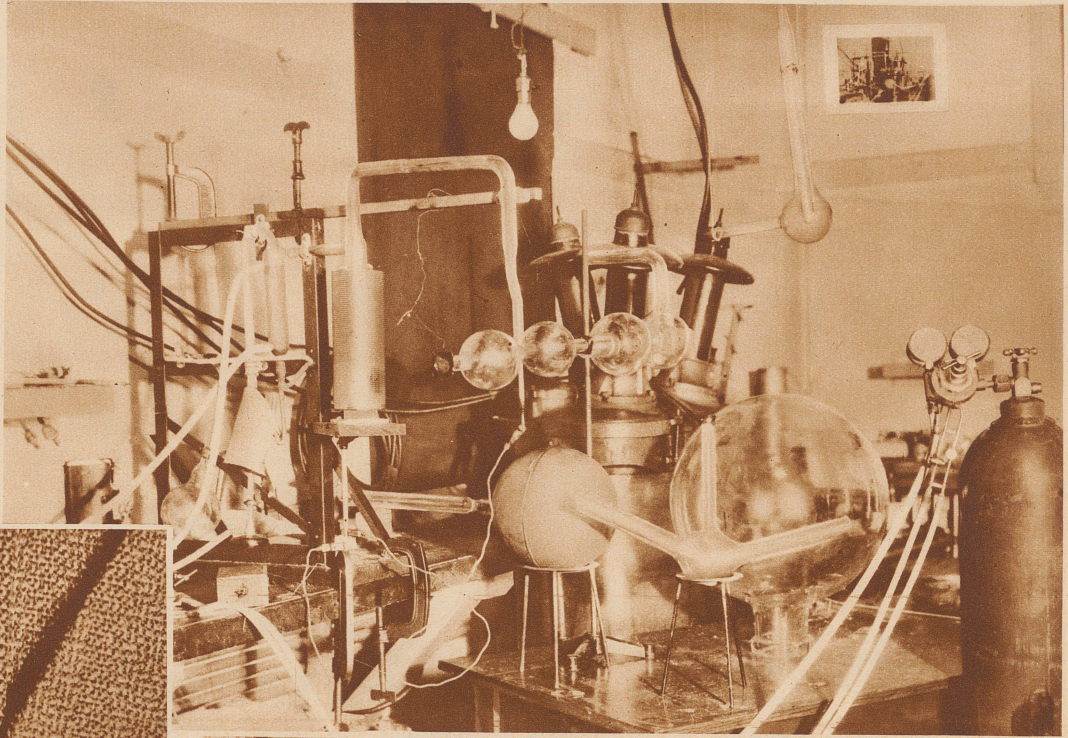
Eine große Rolle spielt die Photokamera. Die Entwicklung dieser Wunderwerke ermöglicht heute einen derartig kleinen Aufbau des ganzen Apparates, daß man die ganze

Kamera wie einen Schmuckknopf im Knopfloch des Anzugaufschlages tragen kann, oder in einem Spazierstockgriff, oder an sonst einer unbeobachteten oder unvermuteten Stelle verbergen kann. Diese Kamera arbeitet trotz ihrer Kleinheit

so überaus präzise, daß man von den Aufnahmen ohne weiteres Vergrößerungen herstellen kann, auf denen alle Einzelheiten auf das genaueste zu erkennen sind.

Genau so, wie sich die Mittel der Spionage verfeinert und verbessert haben, hat natürlich die Tech-

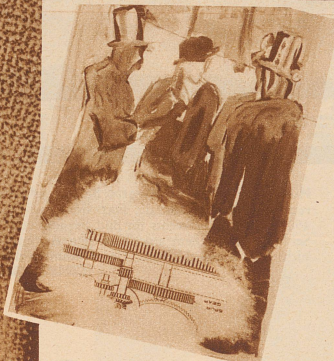
durch, und an den Rohrenden in den einzelnen Räumen angebrachte Fernrohrsysteme erlauben dem Beobachter eine genaue Kontrolle aller Werksvorgänge. Außer diesen Mitteln ist der normale Sicherheitsdienst, wie man ihn heute gegen Einbrecher anwendet, auch in diesem Zusammenhang wichtig und



Die mit der Kleinkamera gemachte Aufnahme (in Originalgröße oben rechts im Bild) ergibt in der Vergrößerung ein vollkommen scharfes Bild, das in unserem Fall eine Apparatur für Atomzertrümmerung zeigt



Die kleine Kamera von der Größe eines Schmuckknopfes wird vom Spion unauffällig im Knopfloch der Weste getragen



Eine ausspionierte Werkzeichnung, die, um sie neutral zu machen, mit einer Bildskizze bedeckt wurde. Beim Abwaschen des Bildes wurde die unterlegte Werkzeichnung freigelegt

nik nicht geruht, Abwehrmaßnahmen zu schaffen. So werden z. B. die Besucher einiger Industrieunternehmen nach Verlassen der Fabrikationsräume durch einen Raum geführt, der wie ein normaler Vorraum aussieht, und der doch von den Seitenwänden her mit stark wirkenden Arten von Röntgen-

verwendbar. — So bietet die fortschrittliche Technik eine große Zahl von Abwehrmaßnahmen, deren Einrichtung in Anbetracht der großen Werte, um die es sich bei jeder Werkspionage handelt, wirtschaftlich durchaus gerechtfertigt ist.



Ein Mikrophon unauffällig auf einem Bücherschrank montiert, erlaubt die Kontrolle aller im Raume geführten Gespräche

strahlen durchschickt ist, die auch die etwa belichteten Platten einer Geheimkamera nachträglich weiter belichtet und so die gemachten Aufnahmen zerstört.

Das Mikrophon hat sich insofern als ein Helfer erwiesen, als es, an unbeobachteten Stellen der zu überwachenden Räume angebracht, dem Werkdetektiv erlaubt, an Kontrollstellen alle Gespräche der Werkangestellten abzuhehren und mitzuschreiben. Eine ähnliche Einrichtung ist die Ueberwachung des Telefonnetzes durch Einschaltung von Kontrollapparaten.

Auch optische Ueberwachungseinrichtungen sind hier zu erwähnen. So ist z. B. eine Einrichtung in Vorschlag gebracht worden, die an die Periskope, wie sie auf den Unterseeböten verwendet werden, erinnern. Von einem zentral gelegenen Raum aus gehen eine Reihe von Röhren durch Stockwerke hin-



Der Werkdetektiv schreibt die vom Mikrophon in den Lautsprecher übertragene Gespräche mit. Vorn auf dem Tisch der Lautsprecher